

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

ROSELLA BASSI

D' Rosella sitzt bequem i ihrem Fernsehsässu vor Ikea. Vor ihre louft e Sändig vo Berlusconi Sänder, e Schmalz-u-Zucker-u-Honig-Mega-Show. Das gniest si. Normalerwiis cha si so öppis nid luege. Aber wüu dr Rocco näbe ihre schnarchlet, het si chönne die Sändige isteue, wo si garn het.. Uf dä Momänt het si jetz scho füüf Monet gewartet. S' letschte Mou isch es gsi, wo dr Rocco a ne Ufrichti gange isch. Si freut sich immer, wenn är drfo brichtet, dass si wieder e Neubou mache. Denn luegt meischtens e Ufrichti use. U denn cha si die Sändige isteue, wo si gärn möcht. Süsich chunnt immer Sport, meischtens Tschutte. Vo sire Familie het är zwar ds Fussballgen übernoh, aber nid s' Talänt. Är isch aube viu z' langsam gsi. Ou aus Goli.

D' Rosella luegt - si amüsiert sich. Ihre gfallt dr Moderator mit sire schöne Frisur u sim gepflegte Usgseh. D' Gsprächsrundi isch wieder einisch verby und e Showilag lockeret ds Programm uf. Ufs mou häbt si fasch dr Atem a. Si stellt dr Ton chli lisliger, so dass si no öppis versteit. Si wet jo nid, dass i däm Momänt dr Rocco verwachet. Dä wo jetz uf d' Bühni chunnt, mit däm roserote Rüschehemli u de wiisse Hose, dä kennt si doch. Isch das nid dr Enrico Porto? Ihre Schuelkamerad us Rocaspinalveti? Sie chunnt us em Sässu u ligt füre, wie weme äs nöis Hemli us dr Verpackig chnület. Als wär dr Fernseh magnetisch, chöme ihri Ouge immer nöcher. Die schöne lockige Haar. Dr jugendlech Stil. Die gueti Figur. Dä pflegti Maa! "Und jetz chunnt dr bekannti Schlagersänger Enrico Porto us dr Region!!!" rüeft dr Showmaster, wie wenn är do würdi e neuu technischi Revolution vomene Stoubuuger präsentiere. Das hät d' Rosella nie erwartet vo däm! Si chnület so a ihrem Chhleid, dass plötzlech e Chnopf abspickt. Sie merkt das gar nid, wüu d' Hüfte vo däm Sänger sech i Rhythmus vor Musig versetzt. Är singt wie Grenadinesirup, wie Äbberilikör. D' Rosella vergeit fasch uf ihrem Sässu.

Wie ne Film loufe Biuder vo früeher vor ihre düre. Entlang vo der Cheschteleallee louft si vo dr Schuel hei. Links am Wägrand blüeht dr Mohn und Margrite. Näbe ihre, uf dr rächte Site louft dr Rocco. Uf dr angere Site dr Enrico. Si isch ufgregt. Si ma beidi u guet, zwe liebi Giele. Isch das ächt e schicksalswisende Momänt, dänkt d' Rosella. Entscheideni mi so oder so, wird ds Läbe ganz en angere Louf näh.

Dr Enrico luegt id Wiity a Horizont. Är redt vo Traum u was äch einisch im Läbe aus passiert. Vor grosse Liebi u de Möglicheite, wo sich im Läbe biete. Zwüschine summet ä res Lied. Denn redt är vo dere schöne Gägend, wo mir do läbe. E richtige Träumer. Är louft e chli wiiter nach links a Wägrand. Was wott äch dä?

Do fot dr Rocco a. Är verzeit vom Fussball-Training u vor italiänische Nationalmannschaft. De wüu är ou einisch id Schwiiz. Är verzöt vo de Bärge, vom Schnee, vo de Alpweide u de schöne Seene. Wie schön das wär, wenn är einisch mit ihre, dr Rosella, ufeme Schiffli dert über ne See fahri. Är würd si de mit de eigete Arme u Häng über e See ruedere. Zmitts i de Bärge. Öb dr Rocco mit sine fine Häng das ächt cha?. D' Rosella weiss no, wie si vo dene Bilder a to isch gsi. U de seit Rocco no, i dr Schwiiz gäbs dr bescht Schoggi u me müessi dert nid viel tue für's Gäud. Mi chönni so z'säge mit de Häng i de Hoseseck viu Gäud verdiene. Es chömi nume druf a, dass me gueti Maniere heig. Är seit das imene Ton, wie wenn är grad us dr Bibu würd läse.

D' Schwiiz u die verheissigsvolle Bilder lüchte, u immer meh.

Do isch plötzlech dr Enrico wieder näbe ihre. Är summet es schöns Lied. Die drü loufe näbe nang. Me ghört nume d' Schritt knirsche uf dr Chiesstross. D' Bilder wei

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

dr Rosella nüm usem Chopf. Do zupft dr Rocco a ihrem Ermu. Sie blibt stoh und luegt ihm i d' Ouge. Är blinzlet u dütet mit de Ouge zum Gebüsch uf dr rächte Siite. Si springt mit ihm übere u luegt no einisch em Enrico noche. Si gseht nume e riesige Bluemestruss us Margrite u Mohnblueme, won är hinger sim Rügge treit. Jo, u dr Räschte keennet Dir ja scho.

D' Rosella loht sech verzouberet i Stuehl zrügge gheie. Jo, das isch dr Enrico. Är het grad vomene Bluemestruss gsunge. E Bluemestruss, won bi ihm im Zimmer blibe isch.

Verstohle schilet si zum Rocco übere. Dä liegt mit em offene Mu do, wo gang no ds gliiche Grüesch usehöme. Si steut dr Fernseh ab, wie wenn si e Tresor würdi zue-tue.

Am Morge verwungeret sich dr Rocco nume, warum d' Rosella ihm hüt Plastikbsteck u e Plastikbächer ipackt. Är chunnt nid drzue, nache z' frage. D' Rosella isch scho ir Wöschchuchi. Chuum isch ds Echo vor lgangstüre im Stägehuus vom Block verhallt, toucht d' Rosella ou scho wieder uf. Si geit schnuerstraks zum Telefon u lüet ihrer Mueter a.

“Du, hesch Du geschter ou im RAI uno dr Enrico Porto gseh? I ha gar nid gwüst, dass us ihm e so ne bekannte Sänger worde isch!”

“Jo, mir si ganz stouz, dass Du mit ihm i d' Schueu bisch. Das isch si erscht gross Uftritt gsi!”

D' Rosella seit es zytli nüt u de: “Ig ha scho gwüst, dass dä Musig cha mache ... wohnt dä immer no in Roccaspinalveti?”

“Nid ganz. Im Nochberdorf het är es wunderschöns Huus. Usse roserot gstriche u teil Ruum dinne sige imene ganz schöne himublau. Är het e wunderschöne Park, echli wild, verträumt, so wie är immer isch gsi. Är isch haut immer no e Träumer. Är gloubt a d' Liebi und ad Kunscht..”

D' Rosella isch ganz dürenang. Sie weiss am Obe no nid, öb si dr Mueter am Telefon adie gseit het oder nid. Sie dänkt ou a das Läbe, wo si bis jetz gläbt het, jetz do i dr Schwiiz. Viu ufregends gits hüt nümme. Jede Tag geit dr Rocco uf d' Boustell. Si macht ihm immer aus parat. Am Sunntig göh si entweder a d' Aare oder a Sängelisee go spaziere. Denn chunnt am Fernseh entweder Tschutte oder Outorene. Si geit de i ihres Zimmer go läse oder mau zu ihrer Fründin. Wuche für Wuche. U da dra, dass dr Rocco si einisch würdi übere Tunersee ruedere. gloubt si nümme. Si isch froh, wenn si am Sunntig ihn cha go bewege – a dr Aare oder am Sängelisee.

Wo si die Träum, wo sie het gha? Wo si die Gschichte u Abentüür, wo si immer Buecher drfo liist?

Am nöchschte Fritig Obe luegt dr Rocco komisch us dr Wösch, won är hei chunnt. D' Rosella isch im Schlofzimmer am Packe.

“Wo wosch Du häre?” frogt är.

“Ig, i wott wieder mau mini Mueter go bsueche. Ig wett se gseh, solange si no gsung isch. Me weiss jo nie.”

Verdutzt luegt är si a, wie wenn är e Usserirdische vor sech hätt.

“Jo aber ... ig muess am Mäntig wieder go schaffe. Bis denn bisch de sicher wieder do”.

“Äs het gnueg Nüssli im Schaft. Dr Chüeschrank isch vou Bier u Wienerli. Die si eifach zum mache. Das hesch jo ou scho gmacht, woni im Spitau gsi bi. Es het no fertige Härdöpfusalat u i dr Gfrüri het's gnue Pizza. Wenn bim Bachofe nid drus chunsch, chasch d' Monika ungenoche froge. Sie weiss Bscheid. D' Kafimaschine hani entchauchet u dr Ghüder isch gläart. Öppe ire Wuche bini wieder do.”

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

Die Nacht het dr Rocco keis Oug zue to.

Am nöchschte Morge. sitzt d' Rosella im Zug nach Mailand. Am Namittag steit si vor dr Türe vom Elterehuus. Lang drückt si ihri Mueter. Ihri Ouge strahle, wo si ihri Tochter vor sech het. Die Nacht wird churz. So viel hei sech die beide Froue z' verzeue.

Am Vormittag macht sich d' Rosella im Bad vor Mueter schön. Äxtra het si z' Langetu no es nöis Chleid kouft. Si het äxtra ou die schönschte Schue vo sich mit gnoh, Hei Hiiiiil seit me dene. D' Mueter het fasch e Schock, wo si se gseht. No nie het si d' Rosella so gseh. Si weiss nid, öb si uf ihri Tochter söu stouz oder befördert si.

E drüviertuschung spöter steit si de vor em Huus vom Enrico Porto. Ds Härzchlopfe gspürt si bis i Zeigfinger, wo jetz grad ds Lüti am schmidisige Tor drückt. Äs chunnt zersch e schärpligi Stimm.

“Wär ische do?”

“Rosella!” singt si i die Schlitze überem Lüti.

Es git es Knackse und de lang nüt. Plötzlech geit ds Toor uf.

“Rosella!”

U do steit är! E chli brüner im Gsicht als i dr Show. Elegant agleit u es Parfüm ...

“Enrico!” rüeft d' Rosella. Si gäh enang d' Hang, göh verläge ufenang zue, mit em Muu vorah – u doch nid – es Zögere.

“Was mach'sche Du do?” frogt Enrico.

“Ig ha Di i dr Show gseh letscht Wuche. Grad sofort han ig di erchennt. Mir si d' Schueljahr i Sinn cho u do hani dänkt, i müessi Di gseh u wüsse, was us Dir worde isch.”

U de seit dr Enrico: “Chum ine!”

D' Rosella geit näb em Enrico düre wild Park.

“Das isch scho immer mi Troum gsi. Jetz hani ne.” seit Enrico u luegt düre Garte.

Sie göh i ds roserote Huus. Gwungrig luegt d' Rosella i jede Egge. Si sädle sech im Wintegarte zumene Gaffee. Das Gaffee geit de chli länger. Är verzeut vo sine Traum wo wahr si worde. Vo sire Karriere aus Musiker. Aber immer wieder lütet ds Handy. Mängisch chöi si chum e Satz fertig rede, u es lütet scho wieder. Denn het d' Rosella Zyt, sich ume z' luege. Si isch beidrückt. Äs wird spät. Sehr spät.

Am nöchschte Morge, wo d' Rosella wie useme Troum erwachet, imene himublaue Zimmer, isch si eleini. Äs isch e wunderschöni Nacht gsi. Uf em Tisch steit e früsche Bluemestruuss u näbe dra ligt e Zedtu.

“Bin heute an einer Show in Neapel. Bin in 2 Tagen wieder hier. Fühle Dich wie zuhause. Enrico.”

Süferli leit si dr Zeddu wieder zrugg, luegt sech ume, langsam, i jede Egge. Si steit uf u louft dür's Huus. Si stuunet u gwungeret. Wie schön dass das do isch. Dr ganz Tag verbringt si do i däm frömde Huus. Si fühlte sich wie ne Prinzässin.

Am Obe, wo's dunklet, wirds de o chli chüel i däm grosse Huus. U still. Keis Müksli. Keis Schnarchle. Nüt. Nid emou es schöns Lied. Dass si nid Angscht überchunnt, steut si Musig a. E Platte vom Enrico.

Am zwöite Obe wirds dr Rosella längwilig. Ihre fählt öpper gägenüber. Si lütet dr Mueter a u redt mit ihre lang id Nacht ine.

Am nöchschte Mittag isch dr Enrico wieder do. Wie e Schatz begrüesst är si. E grosse Bluemestruus bringt är mit, won är uf em Flughafe kouft het. Si göh am Namittag zäme ir Umgäbig go loufe. Si hei's vor Schuelzyt, vo Roccaspinalveti u vo

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

ihre Traum wo si hei gha.

“Schön, dass ig mini Traum cha läbe, aber mir fählt eifach d’ Zyt.” seit dr Enrico.

“U ig ha viel Zyt, aber keni Traum meh.” Brummlet d’ Rosella.

“Aber das passt jo guet zäme...” seit Enrico u cha dr Satz gar nid fertig sage, wüu sis Handy wieder lütet. U so geit’s witer. Si loufe, entwäder rede si oder är telefo- niert. Am Obe ou. U do seit dr Enrico am halbi elfi: “So, jetz mues ig packe, morn mues ig scho wieder anes Konzärt. Schön, dass Du do bisch! Wartisch uf mi, gäu. I bi übermorn wieder do.”

U so isch d’ Rosella i däm schöne grosse Huus wieder eleini mit dr Musig vom En- rico. Uf em Cheminee steit e alti Blockflöte. Isch das die, won är ir Schuel het gha? Si fot afo spile. Si stuunet, was si no cha. Dr ganz Obe üebt si.

Am nöchschte Obe wird’s ihre z’ längwilig. Uf ds polierte Tischli steut si e Struuss vo Blueme us em Park u leit e Brief häre. Si geit no vor em idunkle zrugg nach Roc- cospinalveti zu ihrer Mueter. Zwe Tag spöter isch si im Zug nach Mailand. Immer wieder geit si i ds Gängli vom Wage. Dert längt si i ihri Jagge u nimmt e Flöte füre. Äs si sehnsüchtigi Lieder, wo me zwüschem Rattere dür d’ Landschaft ghört..

Si chunnt in Roggu a, wo’s scho dunku isch. Si wunget sich, das ir Stube obe keis blaus Flimmere isch, sondern häugäubs Liecht. Si chunnt ine, dr Rocco sitzt am Tisch, luegt zu ihre u rüeft: “Rosella! Bienvenuti!”

D’ Rosella begrüesst ihn mit eme Schmutz u luegt verstohle ume. Si erwartet es Chaos. Nüt isch gsi! Tip top ufgruumt! Uf em Tisch steit e volli Fläsche Wii u zwöi suberi Gleser. Dr Fernseh louft nid. Si näh zäme es Glas Wy, e Salice Salento. U beidi hei viu z’ verzeue. Äs wird spat.

D’ Rosella luegt i de nöchschte Wuche uffällig mängisch dr Azeiger a. U ab und zue griift si zum Telefon. “Was ächt die wott?” dänkt Rocco. “Was isch ou i die gfahre? Was isch mit dere ou los?”

U einisch ame Obe, wo Rocco hei chunnt, erwartet si ihn mit eme Glas Wy a dr Türe. Rocco luegt se nume ghüslet a.

“Los, Rocco, ig ha e Steu gfunge. Vo jetz a gohni jedes zwöite Wuchenänd uf em Tunersee uf eme Dampfschiff go serviere.”

Rocco chunnt fasch dr Wy ufe. Jetz spinnt’s dere. Was söu är do säge? Wär chunnt de am Sunntig mit ihm a d’ Aare oder a Sängelisee cho loufe?

Drü Jahr spöter geit d’ Rosella mit ihrem verdiente Gäud uf ene grossi Reis. Sie flügt uf Amerika. E Troum wird wahr.

